

NACHRICHTEN

Helen Keiser an den Solothurner Literaturtagen

Zug/Solothurn – Die 25. Solothurner Literaturtage finden vom 30. Mai bis 1. Juni statt und warten dieses Jahr mit vielen klingenden Namen der Schweizer Literaturszene auf. Das Jubiläumsprogramm startet bereits am 29. Mai (Auffahrt) mit besonderen Anlässen. Vertreten ist auch die Zuger Buchautorin Helen Keiser, und zwar um 12 Uhr im Rahmen von «L'autre regard – Der andere Blick». (red)

Elena Bucher stellt neue Werke in Budweis aus

Zug/Budweis – Die Zuger Künstlerin Elena Bucher-Caporicci ist in der Galerie Zlaty Kriz in Budweis (Ceske Budejovice) zu Gast. Die Ausstellung dauert bis Ende Juni. Elena Bucher zeigt ihre neusten Bilder, die sich durch einen ausgeprägten reliefartigen Charakter sowie durch einfachste formale Struktur und Farbgebung auszeichnen. Die Galerie in der süd-böhmischen Stadt empfängt die Zuger Künstlerin bereits zum dritten Mal. (red)

IG Kultur Zug

Ungewissheit trotz guter Arbeit

Seit der Gründung im Jahre 1995 übernimmt der Verein Interessengemeinschaft Kultur Zug eine Informations- und Koordinationsfunktion im kulturellen Bereich des Kantons Zug und orientiert als Herausgeberin des Kulturkalenders über sämtliche Veranstaltungen im Kanton. Die IG Kultur Zug arbeitet ebenfalls seit Jahren daran, ein dezentrales Kulturnetzwerk auf die Beine zu stellen, von dessen Herzstück, der Spinni-Halle in Baar, sie die Trägerschaft innehält. Das gewachsene öffentliche Interesse an dieser Tätigkeit ebenso wie die für das laufende Jahr insgesamt leicht erhöhten Beiträge von Kanton und Gemeinden rechtfertigen die nach

Zug: Galerie Gmurzynska

Volkshelden

Die Galerie Gmurzynska zeigt russische Plakatkunst mit Hauptakzent auf dem unbekannteren comicartigen Lubok.

VON HUGO STRAUB

Ein Lubok von Kasimir Malewitsch stellt eine auf grüner Wiese stehende, lachende Bäuerin dar, die einen Soldaten mit der Heugabel durchstossen hat und wie einen Heuballen in der Luft hält. Dazu der Text: «Ein Össi dacht', er herrscht bei den Palaken, doch einer Bäurin Gabel durchbohrte ihm die Arschbacken.» Ein anderer Lubok von Dimitri Moor bebildert vor dem Hintergrund eines bruchgelandeten feindlichen Flugzeugs barfüssige Bäuerinnen, die den sich wehrenden Piloten festhalten, wobei die eine Frau ihm den Hintern versohlt. «Ein Weib ist keineswegs so dumm, dass es nicht im Stande wäre, mit einem Flugzeug fertig zu werden», steht dazu geschrieben.

Volk im Krieg

In der Ausstellung «Wohin preschst du vor?» – Russische Plakatkunst zwischen 1914 und 1937 ist eine Vielzahl von solchen Plakaten zu sehen. Sie sind zu Beginn und im Zusammenhang des Ersten Weltkrieges entstanden und alle im Stile des Lubok gehalten. Lubok ist der Begriff für die populäre russische Druckgrafik, die als traditionelle Volkskunst bis in die Zeit des Barock und dessen Emblemik zurückreicht. Ihr Gebrauchswert als Propagandamittel ist in der Kriegszeit wieder entdeckt worden.

Wie harmlose Kinderbuchillustrationen und witzige Comicstrips wirken die Plakate in ihrer Darstellungsart. Die eigentlich grausame und zu dieser Zeit real bedrohliche Kriegsthematik wird mit einer verniedlichenden und lustig



Farblithografie von K. Tommies in ihren Fäs

fungieren als Helde erfüllen die Funktion von beispiellosem Versehen sind die jeder jeweils mit einer auf den narrativen und ihn mit ebens Kriegsfeind verspott halten.

Avantgarde im Pl

Die Lubok-Plakate mationsblätter für c